

Keine Profite mit Boden & Miete!

Mieten deckeln jetzt!

Samstag, 24.07.21

14:00 – 16.30 Uhr/Hans-Mielich-Platz 16.00 – 18.30 Uhr/Hohenzollernplatz



Kerem Schamberger Bundestagskandidat München-Süd



Christian Schwarzenberger Bundestagskandidat



Nicole Gohlke
Bundestagsabgeordnete,
Direktkandidatin
München-West/Mitte



Ingrid HoffmannDeutsche Wohnen & Co
Enteignen

München-Nord





Keine Profite mit Boden und Miete – Wir zeigen den Spekulanten die rote Karte

Liebe Münchnerinnen und Münchner,

ob Schwabing oder Giesing, ob Haidhausen oder das Westend – in München gleicht es einer Lotterie, eine bezahlbare Wohnung zu ergattern. Wer eine hat, schaut dass sie/er drin wohnen bleiben kann. Wer eine sucht, arbeitet sich oft erfolglos durch diverse Immobilienplattformen.

Ein kleines Ein-Zimmer-Appartement kostet in München im Mittel 750 Euro. In Berlin, Hamburg oder Köln bekommt man für 780 Euro eine Drei-Zimmer-Wohnung (aktuelle Analyse von immowelt.de). Wer sich die teuren Mietwohnungen nicht leisten kann, muss ins Umland ausweichen. Aber auch dort steigen die Preise.

Mit der Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen wird gerade das große Geschäft gemacht. Internationale Immobilienkonzerne kaufen sich hier ein, die Anleger investieren in Betongold und spekulieren mit dem Gut Wohnen. Aber auch Münchner Großakteure wie die **Dawonia** (ehemals GBW), **Patrizia, Vonovia, Büschl** und die **Bayerische Hausbau** (Schörghuber-Konzern) bauen vor allem teure Eigentumswohnungen statt bezahlbare Mietwohnungen. Der Krankenpfleger, die Tram-Fahrerin, der Erzieher und die Supermarktkassiererin bleiben da auf der Strecke.

Ein sofortiger Mietenstopp ist das Gebot der Stunde. Wir brauchen eine Atempause – die Politiker in Berlin aber nicht! Der Mietenwahnsinn ist das Ergebnis von Jahrzehnten profitorientierter Wohnungspolitik. Der soziale Wohnungsbau wurde ausgetrocknet und der Spekulation mit Wohnraum, Grund und Boden Tür und Tor geöffnet.

Wir erwarten, dass die Berliner Politik endlich die Nöte von Millionen Mieterinnen und Mietern hört. Deshalb unterstützt DIE LINKE die bundesweite Kampagne "Mietenstopp – dein Zuhause steht auf dem Spiel". Und wir sind auf der Seite des Berliner Volksbegehrens "Deutsche Wohnen & Co. enteignen", denn Eigentum verpflichtet. So steht es im Grundgesetz Artikel 14. Wer Wohnraum zur Spekulation missbraucht, gehört enteignet!

DIE LINKE fordert:

- Mietenstopp jetzt für einen bundesweiten Mietendeckel
- Umwandlungsverbot von Miet- in Eigentumswohnungen
- Deckelung der Bodenpreise, denn diese sind Hauptursache für die Mietpreisexplosion
- mehr Geld für den Bau von Sozialwohnungen
- ein neues Bodenrecht zur Abschöpfung der Spekulationsgewinne
- Steuerschlupflöcher schließen

Wohnungen sind zum Wohnen da – nicht zum Spekulieren!

DIE LINKE München • Schwanthalerstr. 139 • 80339 München • Tel.: 089 510 995 14 • www.die-linke-muc.de http://instagram.com/dielinke.com https://twitter.com/dielinke_muc https://www.facebook.com/dielinke.muc



Schwabing im Visier der Spekulanten

Schwabing-West – für die Immobilienbranche ein Stadtteil mit "exquisiter Lage", das "traumhafte Renditen" verspricht. Für die Menschen, die hier leben, ein lieb gewonnener Ort, in dem sie gerne weiter wohnen wollen – und das bezahlbar. Auch wenn sich das Gesicht des Stadtviertels in den letzten Jahrzehnten stark geändert hat, wohnen hier noch immer viele Menschen mit niedrigem und mittlerem Einkommen. An vielen Orten kämpfen sie gegen Mieterhöhungen und Entmietung.

Wegen der Privatisierung der landeseigenen GBW Wohnungen 2013 unter Markus Söder: Während in der Adams-Lehmann-Straße selbst in vermeintlichen Sozialwohnungen alle drei Jahre die Mieten um 15 % steigen, wird in Wohnblöcken wie am Kölner Platz an der Instandhaltung gespart und die Mieter*innen werden ausgepresst wie Zitronen.

Nicht nur bekannte Konzerne wie **Dawonia** oder **Vonovia** treiben in Schwabing die Mieten nach oben. Undurchsichtige Private Equity Fonds und Briefkastenfirmen gehen oft mit voller Härte gegen Bewohner*innen vor. Sie eint, dass sie auf Steuersparmodelle setzen. Ob in der Steueroase **Luxemburg (Jargonnant Partners)** oder in **Grünwald (Rock Capital)**. In Grünwald zahlen sie wesentlich weniger Gewerbesteuer als in München. Auf Kosten der Mieter*innen und der Allgemeinheit werden hohe Profite erwirtschaftet und die Wohnungsnot angeheizt.

Wo Wohnungsnot herrscht, ist Leerstand ein Skandal und muss beendet werden. Beispiele

wie in der Agnesstraße 48 oder der Herzogstraße 87 zeigen, dass Wohnraum jahrelang ungenutzt ist und dem natürlichen Verfall überlassen wird, während die Bodenwertsteigerungen von den Spekulanten abgeschöpft werden.

Die Entwicklung der Bodenpreise zeigt sich auch im Neubau im dichtest bewohnten Viertel der Stadt. Wenn durch Nachverdichtung die letzten grünen Oasen des Viertels zerstört werden, entstehen in der Regel Luxus-Eigentumswohnungen statt bezahlbarem Wohnraum. Im



Hohenzollernkarree soll dazu sogar ein preisgekrönter Innenhof weichen.

Gegen diese Entwicklungen regt sich Widerstand in Schwabing. Die Menschen wollen nicht länger zusehen, wie ihr Viertel den Profitinteressen unterworfen wird. Wir kämpfen an ihrer Seite!

Info über Aktionen, die DIE LINKE unterstützt: https://www.dwenteignen.de/ https://mietenstopp.de/





Nicole Gohlke

Bundestagsabgeordnete, Direktkandidatin im Wahlkreis 220 München West/Mitte

Ich bin Münchner Abgeordnete für DIE LINKE und stelle mich bei der Bundestagswahl 2021 erneut zur Wahl

Der Mietenwahnsinn verdrängt Menschen aus ihren Vierteln und zerstört die bunte Vielfalt, die München auszeichnet. Deshalb machen wir uns stark für einen bundesweiten Mietendeckel. Wohnen muss dem Profit entzogen werden. Wir wollen Reichtum umverteilen und eine soziale Offensive starten, für

bezahlbares Wohnen, gute Bildung, mehr Pflegekräfte und den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs.

Kerem Schamberger

Direktkandidat im Wahlkreis 219 München-Süd

Ich habe keine Lust auf Stellvertreterpolitik. Ich will gemeinsam mit den Menschen und sozialen Bewegungen Politik entwickeln und von der Straße direkt ins Parlament tragen, um den politisch und ökonomisch Herrschenden die Ergebnisse ihrer Politik unter die Nase zu reiben. Mit dem Grundrecht auf Wohnen darf nicht spekuliert werden, deshalb brauchen wir eine Deckelung der Mieten – ohne einen Deckel für Bodenpreise wird es aber keine wirksame Mietpreisbegrenzung geben. Und wir müssen über die Vergesellschaftung von Immobilienkonzernen reden.





Christian Schwarzenberger

Direktkandidat im Wahlkreis 217 München-Nord

Als Aktiver in der Mietenbewegung habe ich erlebt, dass Erfolge möglich sind z. B. eine verhinderte Entmietung im Hasenbergl, ausgesetzte Mieterhöhungen für Dawonia Mieter*innen oder die Beendung von Leerstand. Der Schlüssel dabei ist der gemeinsame Widerstand mit den Betroffenen. Daran will ich anknüpfen und mit einer starken Mietenbewegung grundlegende Veränderungen erkämpfen: Statt Profite mit Boden und Miete brauchen wir einen Mietendeckel. Statt Dawonia & Co. brauchen wir Wohnraum in gemeinnütziger Hand. Das ist möglich! Wien macht es vor.